

Hausen gegen die Natur

Ein Denkstückchen
von Kurt E. Becker

Klimawandel und Umweltzerstörung. Begriffe im kollektiven Bewusstsein seit Jahrzehnten. Zwei von mehreren, die zu kurz greifen und Sachverhalte eher verschleiern, denn transparent werden lassen.

Worüber sprechen wir?

Letztlich über das Hausen des Menschen auf der Erde. Das Hausen, ob uns das in den ideologischen Kram passt oder nicht, ist immer **gegen** die Natur gerichtet. Ein Hausen mit oder im Einklang mit der Natur gibt es nicht, gab es nie und wird es niemals geben.

Die alttestamentarische Maxime von wegen „Macht euch die Erde untertan“ war schon immer, ist immer noch und wird immer bleiben – geprägt von Gewalt gegen die Natur. Klimawandel und Umweltzerstörung sind Konsequenzen dieser Gewalt.

Der Begriff „Umwelt“ zeigt elementare Zusammenhänge und Wechselwirkungen auf.

„Umwelt“ gibt es im Doppelpack: die natürliche und die menschengemacht zivilisatorische. Ist die natürliche Umwelt geprägt vom ewigen Wandel, so ist die menschengemachte demgegenüber auf Dauer angelegt. Die Natur als Umwelt trägt eben ihren Anfang, ihr Werden und Vergehen in sich selbst. Der Mensch, zwar auch ein Naturwesen und in seiner Kreatürlichkeit sterblich, stellt Kultur und Zivilisation her – ist insofern Schöpfer in eigener Sache, die Sache nicht zuletzt konzipiert als Schutz vor den Unwägbarkeiten des Natürlichen.

Beide Umwelten aber greifen ineinander, mehr noch: wirken gegeneinander. Zivilisatorische Gewalt gegen natürliche Gewalt. Mit teilweise verheerenden Folgen wie Pandemien, Überschwemmungskatastrophen und Feuersbrünste belegen. Und eine Dimension des Hausens dürfen wir heutzutage nie vernachlässigen. Hausen zu Beginn der industriellen Revolution und damit am Anfang der zivilisierten Umwelt, wie wir sie heute kennen, 780 Millionen Menschen auf dem Planeten, so hat sich deren Zahl seither verzehnfacht. Und zum Ende des Jahrhunderts wird es die Natur mit mindestens 10 Milliarden Hausenden zu tun haben. Die unpopuläre Frage in diesem Zusammenhang: Wie viel Hausen und wie viel Hausende erträgt die Erde? Die ebenso unpopuläre Antwort: Unendlich viele, denn die Menschen sind der Natur prinzipiell gleich-gültig. Sie geht über die Menschen hinweg, wie vor Jahrmillionen über die Saurier. Die gewaltige menschliche Zivilisation jedenfalls ist gegen die Naturgewalt machtlos.